

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 6/2017

www.vida.at

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

Ein-Personen-Unternehmen

ZU VIEL AUF EINMAL? VIDAFLEX ALS ANTWORT!

Schutz und Unterstützung für Selbstständige
durch neue vida-Schwestergewerkschaft



facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7
Wir sind vidaflex

VIDA-BRANCHEN 8-11
Aktuelles und KV-Barometer

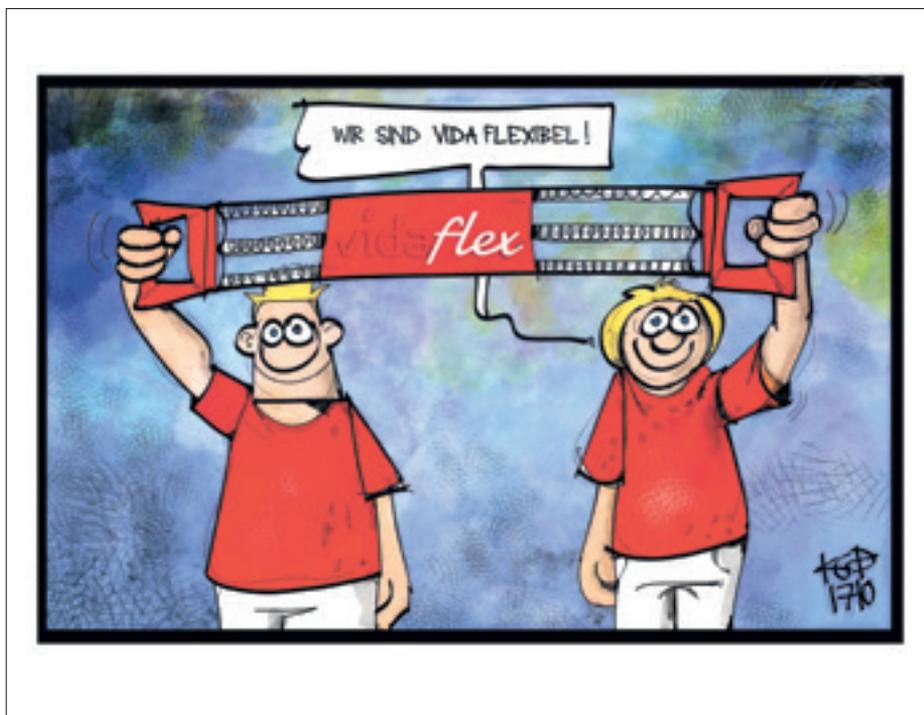
BAHN IN ROT WEISS ROT 17
Über 30.000 unterstützen
Sozialpartner-Initiative

**VERSUCHUNGEN
DES LEBENS** 20
Erfolgreicher Kampf gegen
Alkoholsucht

HIER SIND WIR MENSCH 21
dm-Betriebsrat im Porträt

FERIENWOHNUNGEN 22
GEWINNSPIELE 14, 23
IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: Thomas Reimer/ÖGB



Bild: Floydine - Fotolia.com

#METOO UND DU?

Unter dem Hashtag #MeToo machen derzeit Tausende Menschen in den sozialen Medien auf ihre Erfahrungen mit sexueller Belästigung und Gewalt aufmerksam. Die Gewerkschaft vida zeigt sich solidarisch und sagt der Gewalt in jeglicher Form den Kampf an! Du bist selbst betroffen? Dann wende dich an deinen Betriebsrat oder deine Gewerkschaft. Wo sexuelle Belästigung beginnt und was man dagegen tun kann, das erfährst du hier:

www.bit.ly/2zqau5G

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:
58.554: vida im Einsatz gegen Dumpinglöhne in der Luftfahrt
40.607: Wir sagen JA zur Bahn in ROT WEISS ROT
39.690: vidaflex – die neue Initiative für EPU's und freie DienstnehmerInnen
33.354: Gekämpft und erreicht: keine Internatskosten mehr

**Vielen Dank fürs Lesen,
Liken und Teilen!**

www.facebook.com/gewerkschaftvida

FROHE FESTTAGE

Wir danken allen vida-Mitgliedern und BetriebsrätInnen für das Engagement und die Treue. Wir wünschen frohe Festtage! Damit wir uns auch nächstes Jahr wieder mit voller Kraft für unsere Mitglieder einsetzen können, nutzen wir die ruhige Zeit des Jahres für einen Betriebsurlaub vom 23. Dezember bis inklusive 7. Jänner. Für Notfälle ist an Werktagen unter der Tel. Nr. 01/534 44-79 ein Journdienst eingerichtet. Vielen Dank für das Verständnis und Prosit 2018!

www.vida.at

WIR SIND DER SCHUTZSCHILD DER ARBEITNEHMERINNEN

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Kropp

vida-Magazin: Österreich hat gewählt. Was erwartet die Gewerkschaft von einer neuen Regierung?

Roman Hebenstreit: Wir beobachten die Koalitionsverhandlungen mit Argusaugen. Als Gewerkschaft sind wir wachsam, wenn bestimmte Interessengruppen Sozialabbau vorantreiben wollen. Was wir von der letzten schwarz-blauen Regierung kennengelernt haben, war nicht vorteilhaft für die arbeitenden Menschen in diesem Land. Und die Wahlprogramme der beiden Parteien verheißten nichts Gutes – zum Beispiel die Forderung nach Abschaffung der Mitgliedsgarantie bei den Kammern.

vida-Magazin: Was bedeutet es für die Beschäftigten, wenn die garantierte gesetzliche Kammermitgliedschaft fällt?

Roman Hebenstreit: ArbeitnehmerInnen könnten nicht mehr die wichtigen Leistungen der Arbeiterkammer in Anspruch nehmen. Aber viel gravierender ist, wenn es für Unternehmen keine gesetzliche Mitgliedschaft zur Wirtschaftskammer gibt. Denn für Beschäftigte in solchen Unternehmen gilt dann kein Kollektivvertrag mehr. Was die wenigsten wissen: Für fast 98 Prozent der ArbeitnehmerInnen in unserem Land gilt ein Kollektivvertrag. Kollektivverträge sorgen dafür, dass Löhne, Gehälter, Arbeitsbedingungen kein Gegenstand der Konkurrenz zwischen den Arbeitgebern sind. Fällt die gesetzliche Kammermitgliedschaft, bleiben die ArbeitnehmerInnen auf der Strecke. Dagegen kämpfen wir an.

vida-Magazin: Wie siehst du die Zukunft der Sozialpartnerschaft?

Roman Hebenstreit: Die Zusammen-

arbeit von ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen in Österreich hat eine lange und erfolgreiche Tradition. Trotzdem wünschen sich einige einen völligen gesellschaftlichen Umbau und wollen aus rein ideologischen Gründen die Interessen von ArbeitnehmerInnen schwächen. Feinde der Sozialpartnerschaft versuchen von der Arbeitswelt den Eindruck zu vermitteln, es handle sich hier um eine reine Wohlfühlgesellschaft für alle. Dass die Arbeitswelt aber kein Honigschlecken ist, belegen die Jahr für Jahr vor dem Arbeits- und Sozialgericht gewonnenen Tausenden Verfahren. Arbeiterkammer, Gewerkschaft und Betriebsrat sind der Schutzschild der ArbeitnehmerInnen. Und gerade im Hinblick auf die vor uns liegenden Herausforderungen in einer digitalisierten Arbeitswelt wäre es fahrlässig, auf die Expertise der Sozialpartner zu verzichten.

vida-Magazin: Wie reagiert die Gewerkschaft auf den Wandel in der Arbeitswelt?

Roman Hebenstreit: Was wir merken, ist, dass immer mehr Beschäftigte aus Dienstleistungsberufen einer freiberuflichen und damit selbstständigen Tätigkeit nachgehen – freiwillig oder unfreiwillig. Ob Pflegerin, Lkw-Fahrer oder jemand, der sich einen Friseurstuhl mietet: Viele von ihnen unterscheiden sich von den klassischen ArbeitnehmerInnen nur dadurch, dass sie ein ungleich höheres Risiko haben. Unsere Aufgabe als Gewerkschaft ist es, uns um alle in der Arbeitswelt zu kümmern, die verwundbar sind und unsere Unterstützung benötigen. Mit unserer neuen Initiative vidaflex reagieren wir auf den Wandel und bieten selbst-

ständig in der Wirtschaft arbeitenden Menschen ein Leistungs- und Schutzpaket an.

vida-Magazin: Wenn du auf 2017 zurückblickst: Was hat die vida am meisten bewegt?

Roman Hebenstreit: Wir haben einiges in Bewegung gebracht. Das erste Halbjahr war geprägt von 1.500 Euro Mindestlohn. In fast allen vida-Branchen haben wir unser Ziel erreicht und blicken jetzt Richtung 1.700 Euro. Wir sind auch auf die Straße gegangen und haben ein deutliches Zeichen für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege gesetzt. Wir haben eine Sozialpartner-Initiative gestartet und über 30.000 Unterschriften für den Erhalt der rot-weiß-roten Bahnen gesammelt. Auch unsere Jugend hat sich erfolgreich engagiert: Die Internatskosten für Lehrlinge sind endlich Geschichte. Besonders freut es mich, dass die Gleichstellung von ArbeiterInnen und Angestellten erreicht wurde – seit Jahrzehnten hat die Gewerkschaft dafür gekämpft. In unserer täglichen Arbeit hat die vida viele Mitglieder beraten und BetriebsrätInnen unterstützt. Wir sind auch helfend zur Seite gestanden, als der erste foodora-Betriebsrat in Europa gegründet wurde. Rückblickend war es ein bewegtes und erfolgreiches Jahr. Wir werden auch in Zukunft Mut beweisen, Stärke zeigen und Widerstand leisten, wenn es sein muss!

DAS WAR 2017

Eine Bilanz aus vida-Sicht:
www.vida.at/jahresbilanz



Wusstest du, dass ...

... vor allem die schnell fortschreitende Entwicklung in der digitalen Informationstechnologie völlig neue Berufe entstehen hat lassen? Vor wenigen Jahren dachte noch niemand daran, dass BloggerInnen oder YouTuberInnen zu erfolgreichen, weltbekannten UnternehmerInnen werden. Doch auch in den klassischen Dienstleistungsberufen entstehen viele neue Geschäftsmodelle, die Beschäftigte manchmal mehr und manchmal weniger freiwillig dazu bringen, einer freien, also selbstständigen Tätigkeit nachzugehen.

vidaflex

DIE STARKE STIMME FÜR EIN-PERSONEN-UNTERNEHMEN

Solidarität ist keine Frage der Arbeitsform.
vida gründet Schwestergewerkschaft für Selbstständige.

Vidaflex heißt das neue Mitglied der vida-Familie. Die Schwestergewerkschaft der vida ist seit Anfang Oktober die erste gewerkschaftliche Initiative Europas für Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und freie DienstnehmerInnen. Selbstständige bekommen als vidaflex-Mitglieder nicht nur die starke Stimme einer Gewerkschaft, sondern auch Service und Unterstützung in Finanz-, Steuer- und Rechtsfragen sowie ein Weiterbildungspaket aus einer Hand.

SOLIDARISCHER SCHUTZ

„Die Gewerkschaft vida betrachtet es als ihre Aufgabe, Gerechtigkeit und Solidarität in der Gesellschaft und in der gesamten Arbeitswelt herzustellen und zu fördern. Wir kümmern uns um alle hart arbeitenden Menschen, die Unterstützung und Schutz benötigen“, bringt vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit die Motive für die vidaflex-Gründung auf den Punkt. Denn auf der einen Seite sind das die unselbstständig Beschäftigten, also die klassischen ArbeitnehmerInnen, die mit der Gewerkschaft vida einen verlässlichen Partner haben. Ande-

rerseits sind das Menschen, die aufgrund ihrer besonderen Situation in der Arbeitswelt ebenfalls solidarisches Schutz und Unterstützung benötigen. Sie gelten zwar als UnternehmerInnen, arbeiten aber nicht so, wie man sich ein klassisches Unternehmen mit Chef, verschiedenen Abteilungen und zahlreichen MitarbeiterInnen allgemein vorstellt. Die sogenannten Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und freien DienstnehmerInnen sind UnternehmerInnen und ArbeitnehmerInnen in einer Person. Wie unselbstständig Beschäftigte von einem Arbeitgeber abhängig sind, so sind auch EPU oft in Abhängigkeit von nur einem Auftraggeber.

PARALLELEN

Auf den Punkt brachte diese Parallelen Bundeskanzler Christian Kern. Als Gast bei der Präsentation von vidaflex in der Öffentlichkeit sagte Kern, er sieht in den Menschen hinter den EPU „die Ziegelerbeiter des dritten Jahrtausends“. Damit spielt Kern auf die Situation der ZiegelerbeiterInnen gegen Ende des 19. Jahrhunderts an. Ihre Arbeitswelt war geprägt von zu wenig Einkommen, überlangen Arbeitszeiten und mangelnder sozialer Absicherung. Mit gewerkschaftlicher Solidarisierung konnten schließlich bessere Bedingungen erreicht werden. Auch viele EPU, insbesondere in der Gründungsphase, sind heutzutage mit enormem zeitlichem Arbeitsaufwand, zu geringem Einkommen sowie mit zu wenig Unterstützung, rechtlichem

Schutz und Absicherung im Krankheitsfall konfrontiert, was bis zum Existenzverlust führen kann.

SCHEINSELBSTSTÄNDIGKEIT

„Wir sind die erste Gewerkschaft, die zum Vollanbieter wird“, stellte Hebenstreit dazu fest. „Mit dem neuen Angebot vidaflex wird der Schutzschirm für die arbeitenden Menschen weiter gespannt.“ Denn oftmals kommt es zu Umgehungskonstruktionen, sprich Scheinselbstständigkeit. Manche Firmen senken so ihr Auslastungsrisiko und ihre Kosten. So kann es etwa einem angestellten Buchhalter von heute auf morgen passieren, dass ihn sein Chef damit konfrontiert, gekündigt zu werden oder dieselbe Arbeit als EPU oder freier Dienstnehmer ohne arbeitsrechtlichen Schutz und bei schlechterer Bezahlung erledigen zu müssen. Das Beispiel des Fahrdienstvermittlers Uber und der hohe Anteil an Selbstständigen im Bereich der Pflege macht deutlich, dass heute vermehrt Beschäftigte aus Branchen wie dem Tourismus, dem Personentransportwesen oder eben aus dem Pflegebereich mehr oder weniger freiwillig einer freien beruflichen Tätigkeit nachgehen.

GRÜNDUNGSMOTIVE

Dementsprechend gestalten sich die Motive für eine Unternehmensgründung unterschiedlich. Einerseits nennt jede/r zweite GründerIn neben der flexiblen Zeiteinteilung, Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung das Erkennen einer Marktchance als ausschlaggebenden Grund für den



Bürokratie- und Paragrafenschwungel?

vidaflex bringt mit Förderungcheck und Beratung Licht ins Dickicht!

Schritt in die Selbstständigkeit. Es ist aber nicht nur das positive Ziel, mit einer außergewöhnlichen Geschäftsidee erfolgreich zu sein. Auf der anderen Seite stehen die sogenannten Push-Motive für Gründungen wie Unzufriedenheit am Arbeitsplatz, der Mangel an Aufstiegsmöglichkeiten oder im Extremfall sogar der Ver-

such, Arbeitslosigkeit zu verhindern oder zu beenden.

PFLEGE: 65.000 EPUs

Waren EPUs früher vorwiegend im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen stark vertreten, hat die Zahl der Kleinbetriebe ohne Ange-

Solidarisch in der digitalen Arbeitswelt

Oliver Stauber

vidaflex-Vorsitzender, Rechtsanwalt



Bild: zVg

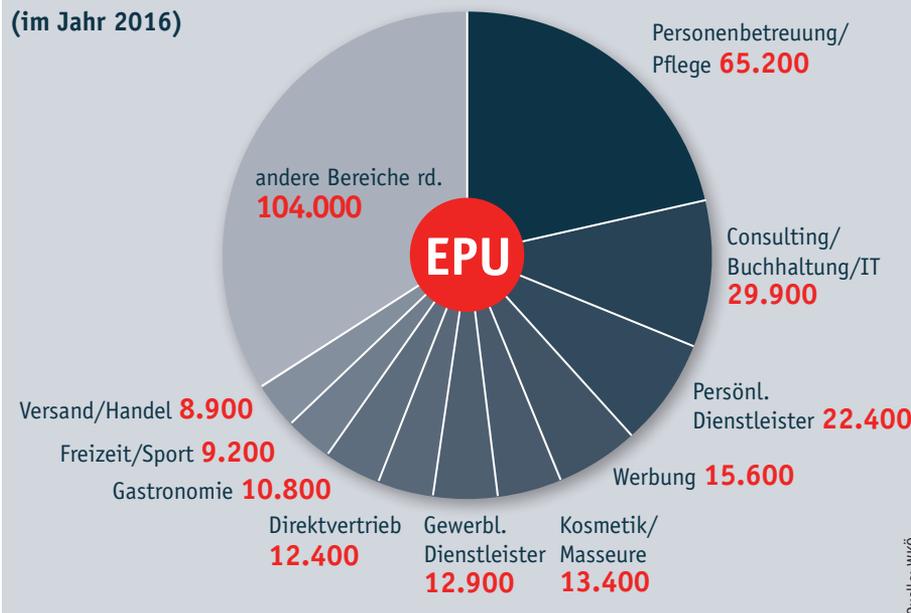
Warum entschließt sich eine klassische Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft wie die vida, bei der Gründung einer Schwestergewerkschaft für Selbstständige mitzu-

machen? Die Antwort liegt auf der Hand: die Grenzen zwischen neuen Selbstständigen und klassischen ArbeitnehmerInnen verschwimmen immer mehr. Schon weit über 305.000 Ein-Personen-Unternehmen (EPUs) gibt es in Österreich – Tendenz stark steigend. Das breite Spektrum an Berufen reicht vom Friseur über die 24-Stunden-Pflegerin bis hin zum Filmschaffenden, YouTuber oder der Grafikerin. vidaflex versteht sich deshalb nicht als Konkurrent, sondern als logische Ergänzung zu den Leistungen der Wirtschaftskammer für Ein-Personen-Unternehmen.

Als europaweit erste gewerkschaftliche Initiative für Ein-Personen-Unternehmen bietet vidaflex nun erstmals Dienstleistungen an, die EPUs von Anfang an brauchen. Mit unserem vidaflex-Leitungspaket sind sie rechtlich geschützt und bekommen zusammen mit der vida-Familie eine starke Stimme für ihre Anliegen. Zusammen kämpfen wir dafür, dass alle hart arbeitenden Menschen bessere Einkommen sowie soziale und rechtliche Absicherung bekommen. vidaflex und vida kämpfen für dieselbe gerechte Sache: für ein besseres Leben für alle. Wir können nun sowohl selbstständig und unselbstständig Berufstätigen den für sie jeweils maßgeschneiderten Schutz in der Arbeitswelt bieten. Ziel von vidaflex ist es, die EPUs zu solidarisieren und ihr Unternehmertum vom ersten Tag an zu vereinfachen, so wie eine Gewerkschaft auch ihre Mitglieder zusammenhält und unterstützt. Mit vidaflex und vida sind wir für eine erfolgreiche Zukunft in der digitalen Arbeitswelt 4.0 und für die Fortsetzung unseres Kurses der Solidarität und Gerechtigkeit gut gerüstet.

EIN-PERSONEN-UNTERNEHMEN IN ÖSTERREICH

Gesamt rund 305.000
(im Jahr 2016)





Papierstau und Zettelwirtschaft?

vidaflex bringt Abhilfe mit Steuerberatung und digitaler Buchhaltung im in der Mitgliedschaft inkludierten Servicepaket.



stellte in den letzten Jahren rasant zugenommen. 2016 gab es in Österreich bereits rund 305.000 EPU's (siehe dazu die Grafik). Dies ist ein Anteil von 60 Prozent an der Gesamtzahl an heimischen Unternehmen. Die Tendenz steigt weiter. Zu diesen 305.000 EPU's gehören auch rund 65.000 Personen, die in der Pflege tätig sind. Der Frauenanteil bei EPU's liegt bei 51 Prozent, das Durchschnittsalter bei 46 Jahren.

VIDAFLEX BACKOFFICE

Um Selbstständige besser zu unterstützen und zu schützen, wurde vidaflex gegründet. Der Unterschied zu einer vida-Mitgliedschaft für ArbeitnehmerInnen besteht darin, dass die Backoffice-Leistungen von vidaflex als Basispaket für 25 Euro in Kooperation mit externen Partnerunternehmen angeboten werden (siehe dazu den Infokasten). „Wir wollen auch für jene Gruppen in der Arbeitswelt da sein, die bisher in der Gewerkschaft keinen Platz gefunden haben, die verwundbar sind und Schutz brauchen“, bekräftigt Hebenstreit. Ins Leben gerufen wurde die Initiative gemeinsam mit dem Rechtsanwalt und nunmehrigen vidaflex-Vorsitzenden Oliver Stauber. „vidaflex wurde mit Vertrete-

rInnen der EPU-Community entwickelt und wird mit den Betroffenen nach ihren Bedürfnissen weiter ausgebaut“, erklärt Stauber. „Mit vidaflex wollen wir den neuen Selbstständigen das Unternehmerdasein vereinfachen. Wir schaffen mit vidaflex ein menschliches und zeitgemäßes digitales Backoffice, damit sich unsere zu-

künftigen Mitglieder gut geschützt und unterstützt auf das konzentrieren können, was sie am besten können, nämlich auf ihre Dienstleistung, die sie am Markt ihren KundInnen anbieten“, erklärt Stauber.

hansjoerg.miethling@vida.at

VIDAFLEX-LEISTUNGEN AUF EINEN BLICK

Das alles bietet das vidaflex-Backoffice für EPU's mit dem in der Mitgliedschaft inkludierten Basispaket um nur 25 Euro im Monat:

Preiswert Konto

in Kooperation mit der SPARDA-BANK ganz auf Bedürfnisse von EPU's abgestimmt; samt Förderungen-Check; Einnahmen-Ausgaben-Rechnung mittels Webportal FreeFinance und im ersten Jahr gratis.

Rechtsschutz

von D.A.S Rechtsschutz; inklusive im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten: Schadensersatz-Rechtsschutz, Straf-Rechtsschutz, Ausfallsversicherung und Beratungs-Rechtsschutz.

Digitale Buchhaltung und Steuerberatung von HFP Steuerberater spart Zeit und

Kosten mit Gratis-Digitalisierung der Buchhaltung. Erstellung von Buchhaltung und Jahresabschluss auf Pauschalbasis; jährliche Steuererklärung und Bilanzbesprechung bis zu einer Stunde gratis.

Basis-Unfallversicherung

der Österreichischen Beamtenversicherung (ÖBV) für Berufs- und direkte Wegunfälle; maximale Leistung 90.000 Euro für Unfallfolgekosten bei dauernder Invalidität (Versicherungssumme 30.000 Euro); bei tödlichem Unfall 10.000 Euro.

Bildung und Weiterbildung

bei Campus Wien Academy (FH Wien) mit in der vidaflex-Mitgliedschaft inkludierten Modulen für Potenzialanalyse, Unternehmens- und Steuerrecht, Buchhaltung, Social Skills, E-Learning-Videos, Abschlussprüfung mit Zertifikat. Genaue Infos auf www.vidaflex.at E-Mail: office@vidaflex.at

Soziale Dienste

ZUKUNFTSMODELLE FÜR GUTE PFLEGE

Diskussion zur Arbeitszeitgestaltung gestartet.

Unter dem Titel „Arbeitszeit: Was geht? Was zählt?“ hat Mitte November eine hochkarätig besetzte Enquete stattgefunden. Organisiert wurde die Tagung von den ArbeitnehmerInnenvertretern GPA-djp und vida im Sozialbereich und den Arbeitgebern der Sozialwirtschaft Österreich. Im Fokus der spannenden Vorträge und Diskussionen waren die Fragen: Wie belastend kann Arbeit sein? Welche neuen Ansätze zur Arbeitszeitgestaltung gibt es oder wie passen Arbeitszeit und Arbeitszufriedenheit zusammen?

PRO UND CONTRA ARBEITSZEITVERKÜRZUNG

In ihren Eröffnungsworten haben ÖGB-Präsident Erich Foglar und Volkshilfe-Geschäftsführer Erich Fenninger betont, dass „Pflege Menschen und keine Roboter braucht“. Gerade weil die Belastungen für Pflegekräfte ständig steigen, muss besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass die Beschäftigten mithilfe einer Reduzierung der Arbeitszeit auf 35 Stunden „arbeitsfit“ bleiben, betonte Klaus Zenz, Verhandlungsführer der ArbeitnehmerInnen. „Sechs von zehn MitarbeiterInnen verlassen den Pflegebereich wieder, die Burn-out-Raten gehören mit zu den höchsten“, so Zenz. Walter Marschitz, Geschäftsführer der Sozialwirtschaft Öster-

reich, sieht nicht nur die Arbeitszeit als Problem, sondern ortet auch Verbesserungsmöglichkeiten bei den Einkommen.

KV-VERHANDLUNGEN ANGELAUFEN

Einigkeit herrschte bei der Abschlussdiskussion darüber, dass lange Arbeitszeiten gesundheitsschädlich sind und man gemeinsam daran arbeiten müsse, diese familienfreundlicher zu gestalten. Das passiert im Moment auch: Ende November wurden die Forderungen für die alljährlichen KV-Verhandlungen mit der SWÖ ausgetauscht.



Bild: Robert Kreschke - Fotolia.com

Initiative

ÖSTERREICH BRAUCHT MEHR BAHN!

Sozialpartner vida und WKÖ appellieren an Koalitionsverhandler.

Die Gewerkschaft vida und der Fachverband Schienenbahnen in der WKÖ haben im August die Sozialpartner-Initiative „Sag ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“ gestartet. Schon rund 30.000 Menschen, viele Unternehmen und NGOs unterstützen die Initiative. Ende November haben WKÖ-Fachverbandsobmann Thomas Scheiber und vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit in einem APA-Interview an die Koalitionsverhandler appelliert, nicht unüberlegt in das heimische Bahn-System einzugreifen, sondern dieses unter Einbindung von ExpertInnen weiter auszubauen.



Bild: Manfred Pawlek

weitere Investitionen nötig sowie der Erhalt integrierter Bahnen (keine Trennung von Absatz und Infrastruktur). Die Sozialpartner hoben die Bedeutung sämtlicher heimischer Bahnen hervor: von den ÖBB und der Westbahn über die 14 privaten Regionalbahnen bis hin zu den innerstädtischen Verkehrsbetrieben und privaten Güterbeförderern. Die Schienen-Mobilität hat zahlreiche positive Effekte: wirtschaftliche und soziale, regionale, industriepolitische sowie auch umwelt- und klimapolitische.

NICHT PRIVATISIEREN

Eine Privatisierung von Teilen des öffentlichen Verkehrs können sich die Sozialpartner nicht vorstellen. Denn dadurch werden die Bahnen nicht automatisch billiger – Energie- und Materialkosten bleiben gleich, auch beim Personal sei derselbe Kollektivvertrag anzuwenden. Um die Attraktivität des Schienengüterverkehrs zu steigern, werde man um eine Lkw-Maut nicht herumkommen. Auch eine Infrastrukturholding für die staats-eigenen Betriebe ÖBB und Asfinag sehen Hebenstreit und Scheiber kritisch, weil Synergien nicht erkennbar seien.

BAHNEN AUSBAUEN

Mit 1.426 km pro Person legen die ÖsterreicherInnen im EU-Vergleich die meisten Schienenkilometer zurück. Die Anzahl der Fahrgäste steigt, pro Jahr werden 1,3 Milliarden befördert. Österreich muss Bahnland Nummer eins in der EU bleiben. Dazu seien

Unterstütze unsere Initiative auf www.bahninrotweissrot.at oder auf Seite 17 im vida-Magazin.

Tourismus

JOBZUFRIEDENHEIT STEIGT

Arbeitsklima Index zeigt weiter hohen Stresslevel.

Die Branche hat den richtigen Weg eingeschlagen, Freuden-tänze wären aber verfrüht“, sagt Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus, angesichts des aktuellen Arbeitsklima Index Tourismus. Bereits zum 13. Mal hat die AK OÖ speziell für das Hotel- und Gastgewerbe erhoben, wie es den ArbeitnehmerInnen geht und wo sie der Schuh drückt. „Die Daten zeigen ganz klar, dass sich unser Drängen auf einen Mindestlohn von 1.500 Euro bezahlt macht. Im Vergleich zu 2014 sind die Einkommen um 13,6 Prozent gestiegen und die Menschen spüren, dass sich ihre Arbeit auch finanziell lohnt, sie sind zufriedener mit ihren Einkommen.“

PHYSISCHE BELASTUNGEN

Vergleicht man jedoch den Tourismus mit allen anderen Branchen, sieht man in wesentlichen Punkten noch erhebliches Verbesserungspotenzial. „Viele Beschäftigte leiden unter der Dienstplanunsicherheit. Viele wissen heute nicht, ob und wie sie morgen Dienst haben. Das macht ein familienfreundliches Arbeitsleben nahezu unmöglich!“, so Tusch. Er fordert, dass auch im Tourismus endlich ein Mindestmaß an Planbarkeit und Verbindlichkeit Einzug hält.



Bild: JackF - Fotolia.com

FIXE FREIE WOCHENENDEN

„Die Ergebnisse des Arbeitsklima Index fließen selbstverständlich auch in die kommenden KV-Verhandlungen ein“, unterstreicht Tusch. Um die Arbeitsbedingungen noch weiter zu verbessern, „muss sich endlich auch im Rahmenrecht etwas tun“. Außer Frage steht für Tusch, dass auch im Tourismus „freie Wochenenden einen verankerten Platz im KV haben müssen und kein Geschenk der Arbeitgeber sind“.

Mehr dazu auf www.vida.at/tourismus

Luftfahrt

NEUES BR-TEAM BEI EUROWINGS

Noch besseren Schutz für Personal erreicht.

Mehr Mitspracherecht bekommen künftig die über 300 MitarbeiterInnen von Eurowings Europe. Bei der Airline mit Sitz in Wien geht ein neues Betriebsratsteam an den Start. „Ein wichtiger Schritt“, sagt Johannes Schwarcz, Vorsitzender des Fachbereichs Luftfahrt. Die Stimmung unter den Beschäftigten sei derzeit nicht die beste, großen Unmut gibt es über die Arbeitsbedingungen oder auch die Entlohnung, erklärt der Gewerkschafter. Mit der Betriebsratsgründung sollen auch die Verhandlungen um einen Eurowings-KV neuen Schwung bekommen. Viele MitarbeiterInnen müssen am Existenzminimum leben, für das Kabinenpersonal gilt ein Brutto-Grundgehalt für Vollzeit von 1.200 Euro.

EINKOMMENSPLUS BEI AUA MUSS HER

Bereits voll im Gange ist die neue Gehaltsrunde bei der AUA. Angesichts der wirtschaftlich guten Zahlen bei der Fluglinie fordert Schwarcz, dass „die Einkommen der MitarbeiterInnen kräftig angehoben werden. Wir brauchen für die knapp 4.000 Beschäftigten kein Zuwachslüfterl, sondern einen richtigen Sturm!“ Die Beschäftigten zeichnen sich tagtäglich durch Energie, Verlässlichkeit, Schnelligkeit sowie ein hohes Maß an

Kompetenz und Effizienz aus und „haben sich ein großes Stück vom Erfolgskuchen verdient“, ergänzt der vida-Gewerkschafter. Für ihn steht außer Zweifel, dass es gelingt, in sozialpartnerschaftlicher Tradition einen guten und fairen Abschluss bei den Gehaltsverhandlungen mit der Wirtschaftskammer zu erreichen.



Bild: Eurowings

Bewachung

1.500 EURO MINDESTLOHN GEKNACKT

KV-Abschluss bringt Lohnplus von 2,75 Prozent.

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen im Bewachungsgewerbe ist der nächste vida-Verhandlungserfolg gelungen. Ab Jänner steigen die Löhne der rund 10.000 Beschäftigten durchschnittlich um 2,75 Prozent. „Die Kolleginnen und Kollegen in der untersten Lohngruppe bekommen künftig 40 Euro mehr. Damit springen wir beim Mindestlohn deutlich über die 1.500-Euro-Hürde. Die Menschen spüren deutlich, dass sich ihre Arbeit auch finanziell lohnt“, freut sich vida-Verhandlungsleiter Johann Schwabegger.

MEHR GELD FÜR REVIERDIENSTE

„Vor allem bei den Zulagen beim Revierdienst ist uns ein großer Wurf gelungen. Die Zulagen steigen um 8,33 Prozent. Das ist ein toller Erfolg für die KollegInnen, die während ihrer Dienste kilometerlange Fußwege zurücklegen, um Objekte und Gelände zu inspizieren!“, unterstreicht Schwabegger. Zudem gelten ab Jänner neue Regeln für jene Fälle, in denen sich Beschäftigte aus dem Bewachungsgewerbe vor Gericht verantworten müssen. „Bisher mussten sich die Betroffenen dafür einen Urlaubstag nehmen oder sicherstellen, dass sie für keinen Dienst eingeteilt sind. Künftig wird das als Arbeitszeit bezahlt und erst wenn sie

tatsächlich rechtskräftig verurteilt werden, dann müssten sie diesen Tag zurückerstatten“, so Schwabegger.

MEHR SICHERHEIT FÜR BEWACHUNG

Ursula Woditschka, Sekretärin für den Fachbereich Gebäudemanagement, fordert erneut, dass für das private Sicherheitsgewerbe klare Regeln gelten müssen. „Bisher gibt es weder eine einheitliche Berufsausbildung noch eine Ausbildungsverpflichtung. Dadurch agieren die Beschäftigten teilweise in einem Graubereich, vor allem bei Massenveranstaltungen und in der privaten Bewachung. Wir brauchen ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz, damit die Abgrenzung zu staatlichen Aufgaben klar ist.“



Bild: Lsantilli - Fotolia.com

Recht

HILFE FÜR ANGEKLAGTE BETRIEBSRÄTIN

vida Wien steht ihr bei.

Nach der Entlassung der Betriebsratsvorsitzenden bei der Volkshilfe Wien sichert Richard Kocica, Landesgeschäftsführer der vida Wien, der Betroffenen umfassende rechtliche Unterstützung zu: „Unsere Rechtsabteilung setzt sich dafür ein, dass die Beschäftigten nicht nur Rechte haben, sondern auch recht bekommen.“ Die betroffene Kollegin wurde wegen eines Facebook-Postings zur angespannten Personalsituation bei der Volkshilfe entlassen und muss sich derzeit vor dem Arbeitsgericht verantworten. Laut Geschäftsführung waren ihre Aussagen „rufschädigend“.

UNTERSTÜTZUNG DURCH GEWERKSCHAFT

Kocica hat dafür kein Verständnis: „Ein Posting ist doch kein Kündigungsgrund! Vor allem nicht, wenn es, wie in diesem Fall, in einer privaten Gruppe geschrieben



Bild: shooft4u - Fotolia.com

wurde. Von der Arbeitgeberseite wurden im Gerichtsverfahren weitere Vorwürfe eingebracht, wie z. B. finanzielle Schädigung des Unternehmens. Auch bei diesen Vorwürfen sind wir überzeugt, dass sie halt- und substanzlos sind.“ Volle Unterstützung und Solidarität sichert auch die Landesfrauenvorsitzende der vida Wien, Yvonne Rychly, zu: „Die Betriebsrätinnen der Volkshilfe sind starke Frauen, die tagtäglich hervorragende Arbeit leisten.“ Der Landesvorsitzende der vida Wien, Helmut Gruber, betont, „dass sich unsere Betriebsratskörperschaften

konsequent und ergebnisorientiert für die Anliegen der Beschäftigten einsetzen. Wenn sie selbst einmal Hilfe brauchen, sind wir an ihrer Seite.“ Trotz der schwerwiegenden Vorwürfe und des angespannten Klimas wird auf Sozialpartnerebene weiterhin das Gespräch gesucht, da laut Kocica „Lösungsmöglichkeiten vorhanden sind, man muss sie nur wollen“.



Bild: Kurhan – Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Soziale Dienste Verhandlungsstart

☑ Die KV-Verhandlungen in der Sozialbranche starten im Dezember. Verhandelt wird unter anderem für die Beschäftigten von Sozialwirtschaft Österreich, Diakonie und Caritas. Gemeinsam mit den BetriebsrätInnen setzt sich vida für faire Einkommenserhöhungen und gute Arbeitsbedingungen ein. Wir halten dich über den Verhandlungsstand auf www.vida.at/sozialdienste bzw. im vida-Magazin auf dem Laufenden.

Tyrolean Airways Technik

☑ Die KV-Einkommen und die Ist-Löhne werden rückwirkend mit 1. Jänner 2016 um durchschnittlich 1,75 Prozent angehoben. Job-Neueinsteiger bekommen künftig 1.700 Euro Mindestlohn. Alle Beschäftigten erhalten 2017 zusätzlich eine Einmalzahlung in der Höhe von 186 Euro in Form von Gutscheinen. vida ist es auch gelungen, dass gleichgeschlechtliche Partnerschaften mit den gleichen Rechten ausgestattet werden wie ihre heterosexuellen KollegInnen. Bei Verpartnerungen gibt es ab sofort ebenfalls freie Tage.

Taxi und Mietwagen

☑ vida einigte sich mit dem Sozialpartner Fachverband Beförderungsgewerbe mit Personenkraftwagen in der WKÖ auf einen KV-Abschluss für die Beschäftigten in der Taxi- und Mietwagenbranche. Die Löhne werden ab 1. Jänner 2018 um 2,92 Prozent angehoben.

Rotes Kreuz

☑ Rückwirkend gibt es jetzt auch zusätzliche Erhöhungen für PflegeassistentInnen und Gesundheits- und KrankenpflegerInnen bei Rotes Kreuz Steiermark (mit 1.7.2017) und Rotes Kreuz Kärnten (mit 1.8.2017).

Denkmal-, Fassaden-, Gebäudereinigung und Hausbetreuung

☑ Mit 1. Jänner 2018 werden die Einkommen der Beschäftigten in der Branche um durchschnittlich 2,7 Prozent angehoben. Bei den KV-Verhandlungen hat vida die Mindestlohn-Hürde von 1.500 Euro geknackt. Der Mindestlohn in der untersten Lohngruppe liegt nun bei 1.503,38 Euro brutto.

Aktuelle KV-Infos aus den Branchen, die vida vertritt, findest du auf www.vida.at/kollektivvertrag

BR-TIPP

Hol dir deinen Wissensvorteil

Das Bildungsprogramm 2018 der vida ist da.

Bildung bringt dich weiter – das gilt auch für die Arbeit als Betriebsrat. vida unterstützt all jene, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Interessen ihrer KollegInnen im Betrieb zu vertreten. Bei den Basiskursen „vida für BR“ machen wir frisch gewählte BetriebsrätInnen fit für die BR-Arbeit. vida organisiert auch Workshops für BR-Teams, damit der Betriebsrat gleich loslegen kann. Darüber hinaus bieten wir Seminare zum richtigen Umgang mit PC, Internet und sozialen Netzwerken bis hin zu Kursen zur Konfliktbewältigung oder gegen Gewalt am Arbeitsplatz an.



Hol dir das vida-Bildungsprogramm für BR:
www.vida.at/betriebsrat

Wohin geht die Reise?

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



Die Gesellschaft ist nach rechts gerückt. Aufgabe der Gewerkschaft wird es sein, den österreichischen Weg weiterzugehen. Bei der Nationalratswahl

am 15. Oktober traten alle Parteien und deren KandidatInnen an, um Österreich zu verändern. Die Frage ist: In welche Richtung geht jetzt die Reise?

Es war ein emotionaler Wahlkampf. Es wurde über Auftritte und Aussagen auf Facebook mehr gesprochen als über die Sicherung des Pensionssystems, die Bildung, Gesundheit und Pflege sowie Schaffung von Arbeitsplätzen. Während die Sozialdemokratie zukunftsorientierte Lösungen anbot, begnügten sich die Mitbewerber damit, ihre Vorstellungen nur anzudeuten, ohne dabei auf konkrete Lösungen einzugehen.

Die Österreicherinnen und Österreicher haben Veränderung gewählt. Die Fragen, die sich jetzt ergeben, sind: Können wir in Zukunft noch auf die Sozialpartnerschaft zählen? Wie geht es mit unseren Pensionen weiter? Werden wir ein würdevolles Leben auch im Alter führen können?

Die Gewerkschaften werden sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass man im Alter weiterhin ein Teil der Gemeinschaft bleibt und einen gerechten Anteil am Wohlstand erhält. Werte wie Gerechtigkeit und Solidarität werden nicht an der Börse gehandelt. Gerade diese Werte gilt es aber zu sichern, um auch im Alter ein Leben in Würde und sozialer Sicherheit zu gewährleisten.

rudolf.srba@vida.at



Bild: Gina Sanders - Fotolia.com

MOBILITÄT IN ROT WEISS ROT

Erfolgreiches Bahnsystem darf nicht zerschlagen werden.

Wir alle können stolz sein auf unser Bahnsystem. Drei Millionen Fahrgäste nutzen täglich das Angebot der rot-weiß-roten Bahnen. Jede fünfte Pendlerin, jeder fünfte Pendler fährt mit der Bahn zur Arbeit. Das sind weit über 400.000 Menschen jeden Tag. Damit ist Österreich das Land mit den meisten Bahnkilometern EU-weit. Das leisten 21 österreichische Bahnunternehmen.

WIR FAHREN BAHN

Die ÖBB investieren kräftig, um das Angebot zu verbessern. Taktverdichtungen und moderne Fahrzeuge werden in Zukunft dafür sorgen, dass noch mehr Menschen auf die Bahn umsteigen. Das sichert 100.000 hoch qualifizierte Arbeitsplätze bei österreichischen Bahnen und bei den zuliefernden Wirtschaftsbetrieben.

LEISTBAR UND SICHER

Die Aufgabe des öffentlichen Verkehrs ist es, leistbare Mobilität für alle zu schaffen. Mobilität bedeutet aber nicht nur Arbeit und Freizeit. Qualität zu erschwinglichen Preisen schafft auch mehr persönliche Freiheit und Lebensqualität. Gute Bahnverbindungen stoppen auch die Abwanderung von Arbeitsplätzen, Betrieben und Menschen aus ländlichen Regionen.

AUSSCHREIBUNGSWAHN

Alle Fakten sprechen klar und deutlich für eine Bahn in Rot Weiß Rot.

Doch einzelne Stimmen in der Politik wünschen sich eine Liberalisierung des Bahnverkehrs. Im Raum steht der Wegfall der Direktvergabe von Verkehrsdienstleistungen an heimische Unternehmen. Was geschieht, wenn es zu internationalen Ausschreibungen des öffentlichen Verkehrs kommt? Der/Die österreichische SteuerzahlerIn finanziert weiterhin den Bahnverkehr, die Gewinne fließen ins Ausland. Zigtausende Arbeitsplätze gehen verloren und das Angebot verschlechtert sich eklatant. Ein Blick nach Großbritannien zeigt sehr eindrucksvoll, was geschieht, wenn ausgeschrieben wird: katastrophales Angebot, doppelt so hohe Preise wie in Österreich und wenig Sicherheit.

SAG MIT UNS JA

Wir wollen keinen Wettbewerb verhindern, wir wollen allerdings faire Bedingungen. Deshalb unsere Initiative und die Bitte um Unterstützung. Es geht ganz leicht, für Arbeitsplätze und für ein gutes Bahnsystem zu sein. Bei allen Versammlungen und Veranstaltungen legen wir Folder und Listen mit der Möglichkeit zur Unterschrift auf. Natürlich kann man auch über das Internet unsere Initiative unterstützen. Beteilige dich und „Sag ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“.

www.bahninrotweissrot.at

TERMINE

WIEN

WIEN-FR.-JOSEFS-BF.-PENS.: jeden 3. Fr 11–13 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung 0664/614 56 88 • **Versammlung:** 19.1., 16.2., 14.30 Uhr • **Autobusfahrten:** 11.1., 13.2. Abfahrt Althanstraße 12.

WIEN-SÜDOST-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b • **Versammlung:** 9.1., 13.2., 14 Uhr • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingerg. 8 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jeden ungeraden Monats (ausgen. Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien.

PENZING: Di 9–11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 930 00-13468 • **Versammlung:** 9.1., 6.3., 13.30 Uhr, Häuserl am Spitz, 1120 Wien • **Tagesfahrten:** 16.1. Spanferkelessen Göttesbrunn, Abfahrt 10.30 Uhr, 8.2. Faschingsfahrt n. Haslau mit Musik, Abfahrt 11 Uhr, 15.3. Hinterbrühl, Abfahrt 8 Uhr • Anmeldung Di 9–11 Uhr, Koll. Mosgöller, Tel. 0699/192 41 088 oder Koll. Miedler, Tel. 0664/210 62 22 • Genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltern.

WIEN-WEST II-PENS.: **Kantinentreff:** 10.1., 7.2., 13 Uhr, Kantine Traktion, 1150 Wien, Avedikstraße 2 • **Tagesfahrt:** 28.2. Exkursion (halbtags) mit Heurigenabschluss.

ZENTRALDIENST-PENS.: WICHTIG: Im Jänner gibt es KEINE Versammlung. Nächste Versammlung 6.2., 15 Uhr, Haus d. Be-

gegnung, 1020 Wien, Praterstern 1 • **Ausflug:** 15.–17.12.2017, Krumau.

LIESING-PENS.: **Versammlungen:** 9.1., 13.2., 13.3., 14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-G. 29.

KWD-WIEN-PENS.: **Versammlung:** 12.1., 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulg. 1, 2104 Spillern.

FLORIDSDORF-PENS.: jeden 1. Di 14–16 Uhr, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock, Tel. 0664/978 65 35 • **Versammlung:** 11.1., 1.2., 14.30 Uhr, Floridsdorfer Stuben, Prager Str. 16, 1210 Wien.

MEIDLING-SIMMERING-PENS.: Di 9.30–11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstr. 166, Tel. 0664/614 56 89 • **Informationsveranstaltung:** 10.1., 7.2. Multimedia-Vortrag Dr. Zeiler „Unsere Ausflüge“, 28.2. Heitere Gedächtnisübung VAEB • **Geburts-tage:** 23.1. KollegInnen werden persönlich eingeladen • **Busfahrt:** 21.2. Göttesbrunn Spanferkelessen • **Wanderungen:** 1. Wandertag 18.1. Marchfeldkanal, 2. Wandertag 15.2. Bisamberg • **Exkursion:** 17.1. Faschingskränzchen Maria Ellend, 14.2. Ottakringer Brauerei, Anmeldung und Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltungen.

WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0660/574 29 54 • **Tagesfahrten:** 10.1. Frohner Museum, 14.2. Stift Heiligenkreuz, Abfahrt jeweils 8.30 Uhr DION Wien, Praterstern, Nordbahnstr. 50.

WIEN-WEST-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1050 Wien, Margare-

tengürtel 66, Tel. 0664/614 56 86 • **Versammlung:** 11.1., 1.2., 15 Uhr, Bahn-Bistro, Wien-Westbf., 1150 Wien, Felberstraße 1.

NIEDERÖSTERREICH

WOLKERSDORF: jeden 1. und 3. Mi 10–11 Uhr, Volkshaus, Bahnstr. 5, Tel. 0664/161 06 87 • **Punschstand:** 15.12., 23.12.2017, jeweils 16–20 Uhr, Volkshaus Wolkersdorf, Bahnstr. 5, 2120 Wolkersdorf.

SCHWARZENAU-PENS.: nach Vereinbarung, Koll. Engelbert Artner (VS), Tel. 0664/617 52 87, Koll. Josef Neureiter (Pens-VS), Tel. 0664/614 55 94, E-Mail: schwarzenau@vida-noe.at, Bahnhofstr. 8 • **Mitgliederversammlung und Ehrung:** 3.3., 13.30 Uhr, Bahnhof Helletzgruber, 3900 Schwarzenau.

SIGMUNDSHERBERG-PENS.: jeden 1. Di 8–10 Uhr, Volks-

heim, Pens.-VS Johann Weigl, Tel. 0664/614 55 89 • **Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 27.1., 15 Uhr, Volksheim.

GMÜND-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 02856/38 66 und 0664/614 56 72 • **Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 16.3., 14 Uhr, Kulturhaus Gmünd.

OBERÖSTERREICH

ST. VALENTIN/LINZ LAND: ACHTUNG ÄNDERUNG: Mi (werktags) 8–10 Uhr, Volksheim, Vieharterstr. 15, 4300 St. Valentin, Tel. 0664/614 54 29.

ATTNANG-PUCHHEIM-PENS.: Di (werktags) 9–11 Uhr, Gewerkschaftsbüro, Brucknerstraße 3, Tel./Fax 07674/642 09 • **Stammtische:** jeweils 1. Do (werktags), 14 Uhr, GH Fellner in Vöcklamarkt sowie GH Reiter in Pinsdorf.

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Herbert Palla (90 J.), OG Leobersdorf-Baden, **Herbert Ranner** (80 J.) und **Franz Berchtold** (80 J.), OG Villach Süd – Arnoldstein, **Wilhelm Haller** (80 J.), OG

Wr. Neustadt, **Alois Wiedemann** (80 J.), OG Steyr



Franz Berchtold



Herbert Palla



Wilhelm Haller



Herbert Ranner



Alois Wiedemann

MIT VIDA ZU DEN EISHACKLERN

Powerplay für vida-Mitglieder bei den Vienna Capitals.

Eishockey ist nicht nur der schnellste Mannschaftssport der Welt, sondern nach Fußball auch der beliebteste in Österreich. Die Sportart hat auch eine lange Tradition im Arbeitersport. Einer der erfolgreichsten Vereine sind die Vienna Capitals. Seit 2001 sorgen die Wiener Eishockeycracks für harte Checks und tolle Erfolge. 2005 krönten sich die Caps erstmals zum österreichischen Meister, 2017 konnten sie den begehrten Titel mit einem historischen Siegeszug erneut nach Wien-Kagran holen.

Die Caps hautnah bei einer exklusiven Autogrammstunde erleben oder bei einer Garderobenführung dabei sein; ein gemeinsames Training mit den Caps-Stars oder ein „Meet & Greet“ gewinnen; und zum Geburtstag mit einem Geschenk überrascht werden. Das alles und mehr ermöglicht die Mitgliedschaft im Caps Rookies Club. Caps-Fans im Alter von 1 bis 14 Jahren können exklusives Club-Mitglied werden und viele Vorteile genießen. Infos zu diesem Angebot findest du auf www.vienna-capitals.at unter „Fanzone“.



Caps Rookies Club
Mitglied sein und Caps Stars treffen.

Bild: Vienna Capitals

TICKETS MIT VIDA

vida-Mitglieder bekommen mit ihrer vida-Card **20 Prozent Ermäßigung** auf Tickets für ausgewählte Heimspiele der Vienna Capitals.

ÖGB-Kartenstelle:

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel.: +43 1 534 44 DW 39675, 39677,
39679 und 39681

E-Mail: ticketsservice@oegb.at
www.kartenstelle.oegb.at

MIT VIDA GEWINNEN

Wir verlosen **10 x 2 Freikarten** (Sitzplatz Kategorie 2) für das **Heimspiel Vienna Capitals gegen Znojmo am 5. Jänner 2018** in der Albert-Schultz-Halle in Wien. Schicke bis zum 21. Dezember 2017 ein E-Mail mit dem Betreff „Vienna Capitals“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at und gib deine vida-Mitgliedsnummer an.

Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt, die Karten am Spieltag an der Kasse 1 auf den jeweiligen Namen des Gewinners/der Gewinnerin hinterlegt.

BUCHTIPP

GEGEN RECHTSEXTREM

Symbole, Codes und Musik der Szene entschlüsseln.

In Österreich steigen rechtsextreme und rassistische Straftaten massiv an. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Straftaten mehr als verfünffacht. Das Mauthausen Komitee Österreich erreicht eine Vielzahl an Meldungen und Anfragen von besorgten LehrerInnen, BetriebsrätInnen, AusbilderInnen und Eltern zum Thema Rechtsextremismus. Es ist nicht immer einfach zu erkennen, wer zur rechten Szene gehört. Nicht jeder Rechtsextremist trägt Bomberjacke und Springerstiefel. In der rechtsextremen Szene hat ein Wandel stattgefunden. Die Publika-

tion „Rechtsextrem“ zeigt, welche Modemarken benutzt werden. Darüber hinaus informiert das Buch über rechtsextreme Bands und Musik, es beschreibt rechtsextreme Bewegungen, beleuchtet rechtsextreme Aktivitäten im Internet, informiert über Verbots- bzw. Abzeichengesetz und Verhetzungsparagraf und liefert konkrete Hilfestellungen.



RECHTSEXTREM

Christa Bauer,
Willi Mernyi
Hrsg. Mauthausen
Komitee Österreich
98 Seiten, 30.8.2017
ÖGB-Verlag, ISBN

978-3-99046-195-2

Viele weitere Tipps im Themenshop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung:

www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 Bücher! Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtip“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 7. Jänner 2018. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

STARKER PENSIONSTART

7.500 Euro mehr Abfertigung erkämpft.

Fast drei Jahrzehnte war Hannelore J. (Name der Redaktion bekannt) als Hausbesorgerin beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt. Nach genau 28 Jahren hat sie sich von einem wichtigen Lebensabschnitt verabschiedet und ist von ihrem erfüllten Berufsleben in die Pension gewechselt. Da Hannelore in das System der Abfertigung Alt fällt, hat sie sich sehr gefreut, dass sie mit einer Abfertigung von mehr als 29.000 Euro in den Ruhestand starten konnte. Als langjähriges Gewerkschaftsmitglied wollte die frischgebackene Pensionistin aber auf Nummer sicher gehen und hat vida Kärnten um Hilfe gebeten.

HARTNÄCKIGKEIT BRINGT „BARES“

Landessekretärin Anna Michorl hat sich die Endabrechnung von Hannelore genau angesehen: „Mir ist aufgefallen, dass der Dienstgeber bei der Berechnung der Abfertigung nicht



Immer ein offenes Ohr
hat Anna für die Anliegen der vida-Mitglieder.

Bild: vida

alle Entgeltbestandteile berücksichtigt hat. Das vida-Mitglied ist somit um eine schöne Stange Geld umgefallen!“ Die vida-Landessekretärin hat

daraufhin Kontakt mit dem Dienstgeber aufgenommen und ihn auf die Fehler hingewiesen: „Er hat sich am Anfang etwas quergestellt und wollte nur einen geringen Teil der Ansprüche anerkennen. Wir haben aber nicht lockergelassen und so ist es uns gelungen, dass Hannelore noch zusätzlich 7.500 Euro auf ihr Konto bekommen hat!“

GUT GESCHÜTZT IM RUHESTAND

„Die Mitgliedschaft in der vida macht sich nicht nur im Erwerbsleben bezahlt. Auch für PensionistInnen, die der vida treu bleiben, gibt es handfeste Vorteile. Der Fall von Hannelore ist der beste Beweis“, betont die vida-Landessekretärin. Und eines steht fest: Hannelore kann sich auch in ihrer Pension darauf verlassen, dass vida ihr mit Rat und Tat zur Seite steht.

www.vida.at/kaernten

PLÖTZLICH OHNE JOB

Schnelle Hilfe nach fristloser Entlassung.

Das waren harte Wochen für Robert. Er hat von heute auf morgen seinen Job verloren. Er wurde fristlos entlassen“, erinnert sich der Landesvorsitzende der vida Vorarlberg, Gerhard Furtner. Der 57 Jahre alte Robert M. (Name von der Redaktion geändert) war acht Jahre lang bei einem Seilbahnunternehmen in Lech am Arlberg beschäftigt. Vor seiner Entlassung hat es immer wieder Spannungen mit den Vorgesetzten in seinem Betrieb gegeben. Dem vida-Mitglied wurde sogar Mobbing vorgeworfen.

UNANGENEHME POST

Eines Tages hat Robert dann einen Brief bekommen. Ihm wurde mitgeteilt, dass er unverzüglich seine Arbeitskleidung und Arbeitsmaterialien

abgeben muss. Wenig später nimmt er Kontakt mit vida Vorarlberg auf. „Er war sich keiner Schuld bewusst. Wir haben daher den Arbeitgeber kontaktiert und ihn um eine Stellungnahme gebeten. Da er an der Entlassung festgehalten hat, haben wir die Sache unserem Anwalt übergeben“, berichtet der vida-Landesgeschäftsführer.

ERFOLG AUF GANZER LINIE

Aufgrund der Aussagen von Robert war für den Anwalt klar, dass es sich um eine ungerechtfertigte Entlassung gehandelt hat. „Wir haben daher sämtliche Ansprüche, die bei einer Kündigung angefallen wären, also Monatslöhne, Überstundenpauschale oder auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld, vom Arbeitgeber eingefordert“, erzählt der vida-Gewerkschafter. Für



Voll im Einsatz
ist das Team der vida Vorarlberg.

Bild: vida

Robert hat die Sache letztlich zumindest ein finanzielles Happy End gehabt. Er hat rund 7.000 Euro zugesprochen bekommen. „Mittlerweile hat er auch einen neuen Job gefunden, und vida-Mitglied ist Robert natürlich auch noch immer“, freut sich Gerhard.

www.vida.at/vorarlberg

EINE KOOPERATION MIT ZUKUNFT

„Wir hören genau zu!“ Diese Philosophie hat die SPARDA als Bank und die vida als Gewerkschaft erfolgreich gemacht. Auf die Mitglieder hören zählt sich eben aus.

2017 wurde die Basis für einen gemeinsamen Quantensprung geschaffen. Im Sommer hat die SPARDA Austria Genossenschaft das Bankgeschäft an die Volksbank Wien übertragen, wodurch in der Verwaltung eine Modernisierung und Qualitätssteigerung ohne Kostenerhöhung möglich sein wird. Gleichzeitig wurde die Kooperation zwischen vida und SPARDA intensiviert – nach dem Motto „Gemeinsam erreichen wir unsere Ziele leichter“. Schon seit Jahrzehnten arbeitet die SPARDA als Bank der ArbeitnehmerInnen mit der Gewerkschaft eng zusammen. In den vergangenen Monaten sind einige tolle Innovationen dazugekommen, allen voran die **vida SPARDA-CARD**. Diese Karte im vida-Design fungiert als Bankomatkarte der SPARDA. Gleichzeitig hat man damit immer seine vida-Mitgliedsnummer dabei, und das ist mit vielen Vorteilen verbunden. In der Folge sind auch die vida JUNIOR-SPARCARD und ein am Markt einmaliges Angebot für Ein-

Personen-Unternehmen, die Mitglieder von vida-flex sind, kreiert worden.

DA FÜR DICH

Die SPARDA ist die einzige Bank in Österreich, die sich ausschließlich auf ArbeitnehmerInnen konzentriert. Gemeinsam getragene Werte wie Wertschätzung, Vertrauen und Fairness waren die Grundlage für die Entwicklung der vida SPARDA-CARD und werden durch diese Karte erlebbar gemacht. Für vida-Mitglieder, die noch kein Konto bei der SPARDA haben, ist das vida-Kontopakete im ersten Jahr gratis und bietet in der Folge ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Schon jetzt wurde das Girokonto



der SPARDA von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien mit dem Gütesiegel als bestes Konto des Jahres in Österreich ausgezeichnet.

Infos zum Angebotspaket findest du auf www.vida.at/sparda
Es zahlt sich aus, Mitglied bei vida und der SPARDA zu sein!

GEWINNSPIEL

MIT VIDA UND SPARDA GEWONNEN

Wir gratulieren dem glücklichen Gewinner.

In der letzten Ausgabe des vida-Magazins haben wir gemeinsam mit der SPARDA zu einem Gewinnspiel aufgerufen. Zu gewinnen gab es ein Smartphone. Unter allen Einsendungen wurde Anfang Oktober der Gewinner ermittelt. **Wir gratulieren herzlich Herbert Stieger aus der Steiermark und bedanken uns bei allen TeilnehmerInnen.**

Herbert Stieger (Bildmitte) nahm seinen Gewinn in der SPARDA-BANK-Filiale in Graz von vida-Landesgeschäftsführerin Michaela Oberhofer und Markus Orgel-Apfelknab von der SPARDA entgegen.



Bild: vida

WIR FAHREN BAHN IN ROT WEISS ROT

Sozialpartner-Initiative tourt weiter durchs Land.

In den letzten Wochen haben wir viele Bahnkilometer zurückgelegt und Stimmen gesammelt. „Sag ja zur Bahn in Rot Weiß Rot“, eine Initiative der Sozialpartner, setzt sich für die rot-weiß-roten Bahnen in Österreich ein.

ALLE AUF SCHIENE

„Alle sind herzlich eingeladen, sich uns und unseren Anliegen anzuschließen, wenn ihnen der Erhalt der heimischen Bahnen samt ihren positiven Effekten für Mensch, Wirtschaft und Umwelt ein wichtiges Anliegen sind“, so Tho-

mas Scheiber, Obmann des Fachverbands Schienenbahnen in der WKÖ, und vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit zum Start der Initiative.

STARKE ARGUMENTE

Österreich ist in der EU Nummer 1 beim Bahnfahren. Die Zahlen sprechen für die Bahn in Rot Weiß Rot:

- ☑ 3 Millionen Fahrgäste täglich
- ☑ 1.426 Bahnkilometer pro Fahrgast jährlich
- ☑ 21 österr. Bahnunternehmen
- ☑ 66.000 Beschäftigte

Damit das so bleibt, sammeln wir weitere Stimmen und sagen JA zur Bahn in Rot Weiß Rot.

JEDE STIMME ZÄHLT

Über 30.000 Menschen unterstützen bereits unsere Initiative. Du bist noch nicht dabei? **Gib uns deine Stimme auf www.bahninrotweissrot.at oder trage dich gleich hier in die Unterschriftenliste ein** und schicke diese an die unten angeführte Postadresse.

DANKE für deine Unterstützung!



Bilder: v.l.n.r. Thomas Lehmann, Manfred Pawtek (2x), zVg

JA, ICH BIN DAFÜR, DASS DIE ÖSTERREICHISCHEN BAHNEN IN ROT-WEISS-ROTER HAND BLEIBEN.

Vorname	Nachname	E-Mail	Unterschrift

Senden an: Gewerkschaft vida, Fachbereich Eisenbahn, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien. Ich bin einverstanden, dass meine Daten auch elektronisch genutzt werden.

IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Aumaier Karlheinz, 4780 Schärding, 1967
 Binder Franz, 1210 Wien, 1957
 Dakau Frank, 6522 Prutz, 1957
 Ebner Helmut,
 5302 Henndorf/Wallersee, 1970
 Fejzic Meliha, 1210 Wien, 1966
 Fischer Johann, 4730 Waizenkirchen, 1969
 Gletthofer Johannes, 4600 Wels, 1964
 Gmeindl Hans, 8352 Unterlamm, 1964
 Hörwick Dagmar, 5020 Salzburg, 1962
 Huber Franz, 8280 Fürstenfeld, 1957
 Hunger Gabriele, 6432 Sautens, 1965
 Katzlberger Maria Theresia,
 4950 Altheim, 1960
 Koehldorfer Friedrich, 8700 Leoben, 1963
 Leitgeb Daniela, 8051 Graz, 1979
 Leutner Herbert, 3970 Weitra, 1963
 Markovic Ljiljana, 1100 Wien, 1975
 Moises Alfred, 5640 Bad Gastein, 1964
 Neuhold Ernst, 3062 Kirchstetten, 1972
 Pejic Dragan, 1220 Wien, 1965
 Philipigh Heinz,
 9220 Velden/Wörther See, 1962
 Preluca Alexandra Ionela,
 5251 Höhnhart, 1998
 Putz Leopold, 2434 Götzendorf/Leitha, 1961
 Renner Wolfgang, 1230 Wien, 1961
 Rieder Erich, 3500 Krems/Donau, 1966
 Schöninger Franz, 3571 Gars/Kamp, 1954
 Vettermann Karl, 5700 Zell/See, 1963
 Waldvogel Walter, 6330 Kufstein, 1967
 Wild Renate, 4063 Hörsching, 1965
 Zanier Gottfried, 8580 Köflach, 1963

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Aglassinger Friedrich,
 5113 St. Georgen/Sbg., 1956
 Altmann Friedrich, 3424 Zeiselmauer, 1946
 Anerl Friedrich, 3382 Loosdorf bei Melk, 1927
 Anton Ludwig, 9521 Treffen, 1932
 Arndorfer Leopold, 3483 Feuersbrunn, 1956
 Arthold Leopold, 2265 Drösing, 1948
 Aumaier Josef, 4600 Wels, 1937
 Aumayr Johann, 4892 Fornach, 1920

Bankl Franz, 2544 Leobersdorf, 1928
 Baumgartner Rupert, 4600 Wels, 1927
 Bergaus Johann, 8042 Graz-St. Peter, 1927
 Berger Ernst, 5602 Wagram, 1948
 Berger Johann, 3345 Göstling/Ybbs, 1925
 Berger Walter,
 5202 Neumarkt/Wallersee, 1935
 Dr. Binter Ewald, 9063 Maria Saal, 1952
 Birkel Siegfried, 6580 St. Anton/Arilberg, 1929
 Blacek Margarethe, 1210 Wien, 1926
 Bojic Milica, 6020 Innsbruck, 1952
 Brandner Heinz, 8600 Bruck/Mur, 1963
 Brandstätter Ernst, 6300 Wörgl, 1924
 Brunner Josef,
 3150 Wilhelmsburg/Traisen, 1928
 Buchegger Franz, 1120 Wien, 1927

Christian Franz, 3900 Schwarzenau, 1949

Depauly Ludwig, 7100 Neusiedl/See, 1934
 Dolezal Paul, 1190 Wien, 1924

Edelmueller Joerg, 1140 Wien, 1950
 Eder Alfred, 5020 Salzburg, 1934

Egger Erwin, 8680 Mürzzuschlag, 1926
 Eigner Rupert, 3721 Limberg/Nö., 1947
 Eisank Josef, 9821 Obervellach, 1931
 Eisen Rudolf, 5360 St. Wolfgang, 1938
 Dipl.Ing. Enzi Siegfried, 1150 Wien, 1946
 Erkinger Guenter, 8020 Graz, 1943

Fasching Ernst, 3375 Krummußbaum, 1955
 Fekete Johann, 2485 Wimpassing/Leitha, 1949
 Fellhofer Josef, 1140 Wien, 1933
 Fiedler Siegfried, 6330 Kufstein, 1924
 Fischl Josef, 4311 Schwertberg, 1946
 Flatz Franz, 6867 Schwarzenberg/Breg., 1928
 Fleischmann Hans, 1120 Wien, 1941
 Friedl Gerhard, 3762 Ludweis-Aigen, 1959
 Fuchs Franz, 6170 Zirl, 1942

Gamsjaeger Franz, 8430 Leibnitz, 1936
 Gasser Kurt, 9543 Arriach, 1931
 Geiger Ferdinand, 4020 Linz/Donau, 1926
 Gnant Josef, 3161 St. Veit/Gölsen, 1936
 Gokl Anna, 4030 Linz-Kleinmünchen, 1923
 Göschl Hertha, 4020 Linz/Donau, 1929
 Gruener Werner, 8753 Fohnsdorf, 1953
 Grutsch Hans, 6812 Meiningen, 1938
 Guetler Alfred, 8700 Leoben, 1931
 Günther Alois, 3322 Viehdorf, 1940
 Guth Rudolf, 1100 Wien, 1940

Haeusler Gertrud, 2353 Guntramsdorf, 1944
 Hahn Willibald, 2351 Wiener Neudorf, 1946
 Haid Johann, 8800 Unzmarkt, 1937
 Haidvogel Kurt, 3100 St. Pölten, 1936
 Haller Karl, 6020 Innsbruck, 1934
 Haslinger Franz, 4300 St. Valentin/Nö., 1921
 Herndler Dieter, 3500 Krems/Donau, 1943
 Hinterholzer Stefan, 6391 Fieberbrunn, 1928
 Hoerschlaeger Harald, 4600 Wels, 1972
 Hofer Josef, 1140 Wien, 1921
 Hoffmann Josef, 8334 Lödersdorf, 1927
 Hutterer Alois, 4800 Attnang-Puchheim, 1940

Idl Helmut, 9634 Gundersheim, 1938
 Illmaier Ferdinand, 3100 St.Pölten, 1928

Janda Karl, 1210 Wien, 1929
 Jank Johann, 9624 Egg/Hermagor, 1943
 Jaretz Rudolf, 2275 Bernhardtsthal, 1933
 Jocham Ludwig, 8720 Apfelberg, 1928

Kahlbacher Georg, 8720 Knittelfeld, 1932
 Kandler Guenter, 8790 Eisenerz, 1950
 Karner Friedrich, 8680 Mürzzuschlag, 1933
 Kastl Otto, 8712 Niklasdorf, 1923
 Katzenbeisser Anna, 3804 Allentsteig, 1925
 Kleinhans Helene, 6706 Bürs, 1921
 Klinger Josef, 4800 Attnang-Puchheim, 1939
 Kloibhofer Gerhard, 7422 Riedlingsdorf, 1943
 Klug Johann, 8120 Peggau, 1924
 Knittel Josef, 6991 Riezlern, 1951
 Koenigsstetter Hermann, 1110 Wien, 1928
 Koessler Wilhelm, 4020 Linz/Donau, 1933
 Kohlweg Herbert,
 9220 Velden/Wörther See, 1954
 Korb Hans, 9521 Treffen/Villach, 1945
 Kornfeld Franz, 2802 Hochwolkersdorf, 1920
 Kornhäusl Franz,
 2493 Lichtenwörth-Nadel., 1931
 Koubek Heinrich, 4030 Linz, 1937
 Kraus Karl, 8962 Gröbming, 1939
 Kraushofer Hans, 3500 Krems/Donau, 1940
 Kristof Gerhard, 1220 Wien, 1956
 Ing. Kuehnel Hubert, 4400 Steyr, 1952

Küstner Friedrich, 5020 Salzburg, 1922
 Kuttner Johann, 3100 St. Pölten, 1930

Lahnsteiner Alfred, 4802 Ebensee, 1937
 Laimer Hermann, 1030 Wien, 1965
 Langmeier Alois, 9020 Klagenfurt, 1920
 Langthaler Franz, 3361 Aschbach Markt, 1946
 Loretz Josef, 6714 Nüziders, 1949
 Loritsch Olga, 9020 Klagenfurt, 1947

Maderebner Franz,
 9523 Villach-Landskron, 1935
 Marinjak Paul, 1160 Wien, 1949
 Markl Franz, 2122 Ulrichskirchen, 1933
 Marosch Wilhelmine, 1100 Wien, 1920
 Mayer Gerhard, 2723 Muthmannsdorf, 1955
 Meerkatz Franz, 2724 Maersdorf, 1932
 Meixner Viktor, 8020 Graz, 1927
 Moetz Franz, 2252 Ollersdorf/Gänsern., 1934
 Moll Manfred, 6020 Innsbruck, 1949
 Morauf Leopold, 2120 Wolkersdorf, 1940
 Moser Thomas, 6330 Kufstein, 1950
 Muhr Rainer, 4300 St. Valentin, 1962
 Müller Josef, 3950 Gmünd, 1929

Nader Walter, 2070 Retz, 1931
 Nagel Helmut, 3122 Gansbach, 1951

Oberhofer Alois, 5710 Kaprun, 1952

Pacher Dieter, 9800 Spittal/Drau, 1943
 Panagl Josef, 4481 Asten/Oö., 1938
 Paschinger Otto, 3820 Raabs/Thaya, 1930
 Pernhofer Franz, 7201 Neudörf, 1939
 Pesau Rupert, 1140 Wien, 1936
 Pfaffenbichler Erich, 3293 Lunz/See, 1953
 Pichler Olga, 5202 Neumarkt/Wallersee, 1934
 Pircher Erich, 6571 Strengen, 1933
 Pirker Herbert, 8720 Knittelfeld, 1940
 Pittracher Fritz, 6150 Steinach/Brenner, 1931
 Plaim Alfred, 1230 Wien, 1929
 Podany Hermine, 1100 Wien, 1929
 Pospissil Gerd, 2442 Unterwaltersdorf, 1943
 Pramhas Günter, 6912 Hörbranz, 1942
 Pratsch Johann, 9521 Treffen/Villach, 1933

Raitzl Johann, 3500 Krems/Donau, 1929
 Rath Erich, 8900 Selzthal, 1935
 Rauscher Karl, 1190 Wien, 1940
 Reil Josef, 1020 Wien, 1952
 Reingruber Franz,
 4242 Hirschbach/Mühlkr., 1932
 Reisner Sonja, 1230 Wien, 1931
 Reiter Alfred, 5452 Pfarrwerfen, 1935
 Reiter Josef, 3250 Wieselburg/Erlauf, 1947
 Ing. Rest Erwin, 2620 Loipersbach, 1942
 Retzl Günter, 6020 Innsbruck, 1941
 Rieder Leopold, 1190 Wien, 1942
 Riepl Franz, 5451 Tenneck, 1960
 Robin Johann, 9624 Egg bei Hermagor, 1941
 Rosino Rudolf, 6714 Nüziders, 1938
 Rumel Johann, 3072 Kasten/Böheimk., 1937
 Ruppig Manfred, 9232 Rosegg, 1939

Samitz-Weichsler Anna,
 9560 Feldkirchen/Ktn., 1926
 Schachinger Johann, 4800 A.-Puchheim, 1935
 Schatzmayr Gustav, 9713 Zlan, 1940
 Scheiber Erich, 8580 Köflach, 1960
 Schinwald Johann, 5203 Köstendorf, 1923
 Schmidt Helmut, 2601 Sollenau, 1939
 Schneider Josef, 1020 Wien, 1934
 Schober Heinrich, 2191 Gaweinstal, 1929

Schoeffmann Herbert, 9500 Villach, 1927
 Schönwald Helmuth, 4800 A.-Puchheim, 1956
 Schöps Otto, 3500 Krems/Donau, 1946
 Schulmeister Rudolf, 7121 Weiden/See, 1948
 Schuster Walter, 2542 Kottlingbrunn, 1936
 Schwarz Alfred, 2851 Krumbach/Nö., 1939
 Schwarz Josef, 3830 Waidhofen/Thaya, 1934
 Schweighofer Karl, 2880 Kirchb./Wechsel, 1929
 Seiwald Hubertus, 5431 Kuchl, 1936
 Spiegel Friedrich, 2424 Zurndorf, 1927
 Stampfer Egon, 3100 St. Pölten, 1934
 Stauder Gottfried, 5500 Bischofshofen, 1939
 Steinbichler Adolf, 5651 Lend, 1946
 Steiner Johann, 4600 Wels, 1929
 Steiner Siegfried, 8665 Langenwang, 1945
 Steinkellner Eduard, 4582 Spital/Pyhrn, 1930
 Stergonschegg Rudolf, 9583 Faak/See, 1935
 Stolz Karl, 8734 Großlobming, 1940
 Swoboda Wilhelmine, 1170 Wien, 1941

Täubler Ingeborg, 1050 Wien, 1925
 Themessl Ferdinand, 8720 Knittelfeld, 1927
 Thumer Andrae, 6060 Hall/Tirol, 1926
 Tischler Josef, 1120 Wien, 1949
 Tonini Winfried, 6020 Innsbruck, 1928
 Traunwieser Erich, 4720 Neumarkt/Haus., 1944
 Trettl Karl, 2734 Puchberg/Schneeberg, 1940
 Trimmel Christian, 3205 Weinburg, 1955
 Trisko Vinzenz, 3872 Langedg/Waldvtl., 1940
 Trnka Franz, 3730 Eggenburg, 1933
 Ing. Tschmelitsch Johann, 9500 Villach, 1926

Unterkoefer Roland, 9500 Villach, 1962
 Unterweger Hermine, 6020 Innsbruck, 1924
 Unterweger Johann, 9583 Faak/See, 1955
 Urbanek Karl, 2274 Rabensburg, 1941

Vorhauer Martin,
 4753 Taiskirchen/Innkreis, 1939

Wagner Franz, 8111 Judendorf-Straß., 1926
 Wahsner Emil, 8911 Admont, 1922
 Weichhardt Franz, 8054 Graz-Straßgang, 1926
 Ing. Weikhart Helmut, 1230 Wien, 1936
 Weinzettl Walter, 3100 St. Pölten, 1929
 Weitenthaler Otto, 8724 Pausendorf, 1933
 Wieland Rudolf, 3100 St. Pölten, 1930
 Wiesler Friedrich, 2540 Bad Vöslau, 1923
 Wimberger Justine, 4180 Zwettl/Rodl, 1925
 Winkler Walter, 1100 Wien, 1928
 Winter Wilhelm, 2432 Schwadorf, 1953
 Wuerrer Franz, 2053 Jetzelsdorf, 1946
 Wuertl Gotthard, 1020 Wien, 1933

Zangl Georg, 2170 Poysdorf, 1939
 Zechner Peter, 8774 Mautern/Stmk., 1929
 Zieger Anton, 2111 Rückersdorf, 1952

Fortsetzung von Seite 13

AUS DEN ORTSGRUPPEN

WIEN

Frau **Monika Aigner** feierte am 14. September ihr **40-jähriges Gewerkschaftsjubiläum**.



Monika Aigner

STEIERMARK

Am 16. September fand in Scheifling die Ehrung langjähriger vida-Mitglieder der **OG Neumarkt** statt. Ortsgruppen-Leiter Rudolf Bauer sowie PensionistInnenvertreter Hubert Maier luden dazu ein. Geehrt wurden: Hermann Kolenz für **25 Jahre** Mitgliedschaft, für **40 Jahre** Erwin Wohlarter, Franz Rauchenwald, Josef Klingsbigel,



Mitgliederehrung der OG Neumarkt.

Franz Grün, Herbert Demarco, Arnold Bozic und Erwin Bischof, für **50 Jahre** Thomas Pürstl, Johann Pucher, Franz Maier, Karl Hansmann, Max Griesser, Wolfgang Steinkellner, Hans-Jürgen Seifter und Herwig Schlesinger, für **60 Jahre** Franz Simonitsch und Heribert Schöffmann.

OBERÖSTERREICH

Am 14. Oktober fand die Jahreshauptversammlung der OG Steyr mit Neuwahl und Ehrung statt. **Gewählt wurden:** Vorsitzender Fer-

dinand Rettensteiner, Vors.Stv. Michaela Kohlhöfer, Kassier Johann Hiesmair, Schriftführer Alois Haslinger, Pensionistenobmann OG Steyr Franz Schwarz, Pensionistenobmann OG Kleinreifling



Treffen ehemaliger ÖBB-Lehrlinge.

Leopold Staudinger. **Für langjährige Mitgliedschaft geehrt wurden:** 4 Kollegen für 70 Jahre, 13 Kollegen für 60 Jahre, 15 Kollegen für 50 Jahre, 26 Kollegen für 40 Jahre und 21 Kollegen für 25 Jahre.

Am 20. Oktober trafen sich 27 ehemalige ÖBB-Lehrlinge (Lehrzeit vom 1.9.1967 bis 28.2.1971) in der Lehrwerkstätte **Linz** zu ihrem Jubiläum „**50 Jahre Lehrbeginn**“. Nach einer Führung durch die Lehrwerkstätte wurden Erinnerungen und gemeinsam Erlebtes ausgetauscht.

„KAMPF MIT DEN VERSUCHUNGEN DES LEBENS“

Frau Bauer rang jahrelang mit der Alkoholsucht, auch an ihrem Arbeitsplatz. Mithilfe des Anton-Proksch-Institutes fand sie zurück ins Leben.

Ein paar Gläser Wein bei einer Einladung bei Freunden, bei einer Firmenfeier, zum Essen. Frau Bauer (Name von der Redaktion geändert) hat immer gern Alkohol getrunken, sagt sie. Nicht nur bei erfreulichen Anlässen, sondern auch wenn es Schwierigkeiten gegeben hat. „Irgendwann habe ich damit begonnen, mich heimlich mit Alkohol-Vorräten einzudecken und heimlich zu trinken. Mit vielen Lügen ist das über einige Jahre ganz gut gegangen.“ Auch ihre Arbeit im Einzelhandel absolvierte Frau Bauer teilweise betrunken – der Schein blieb gewahrt. Selbst als sie einmal in der Arbeit zusammenbrach, vermuteten die Kolleginnen und Kollegen noch einen Kreislaufzusammenbruch.

MIT NOTBREMSE IN DEN ENTZUG

Vor etwa dreieinhalb Jahren kam dann der Absturz. „Binnen drei oder vier Wochen wurde es immer schlimmer.“ Frau Bauers Partner war es, der die Notbremse zog und sie ins Spital brachte. „Ich wollte das damals nicht. Aber heute weiß ich: Es war das Beste, was mir passieren konnte. Wenn mich meine Familie nicht gezwungen hätte, etwas zu tun, hätte ich mich zu Tode gesoffen. Ich war schon sehr weit unten.“ Vom Krankenhaus ging es schließlich direkt in den stationären Entzug ins Anton-Proksch-Institut (API). Geschichten wie jene von Frau Bauer erleben viele Menschen nicht nur in ihrem Familien- oder Freundeskreis, sondern auch am Arbeitsplatz. Fünf bis zehn Prozent aller österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, so schätzt das API, sind einmal in ihrem Leben von Alkoholsucht betroffen.

KLARE REGELN ETABLIEREN

Doch was können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Kolleginnen und



Bild: momius - Fotolia.com

Kollegen oder Betriebsrätinnen und Betriebsräte tun? „Wichtig ist, Regeln für den Umgang mit Alkoholkranken nicht erst bei einem Anlassfall zu etablieren, um einen kranken Mitarbeiter nicht noch zusätzlich zur Zielscheibe zu machen. Ein Regelwerk sollte rechtzeitig in die Betriebsvereinbarung aufgenommen werden“, empfiehlt Prof. Michael Musalek, der ärztliche Leiter des Anton-Proksch-Institutes, das auch Unternehmen bei der Etablierung eines solchen Regelwerkes berät und dabei hilft, Präventionsprogramme in Betrieben zu verankern. „Wichtige Eckpfeiler sind die Schulung von Führungskräften im Umgang mit Alkoholkranken, die Entstigmatisierung des Themas unter den Kollegen und die Wiedereingliederung der Betroffenen nach einer stationären Behandlung“, so Musalek weiter.

ZURÜCK INS GESUNDE LEBEN

Frau Bauer kehrte nach ihrem Entzug nicht mehr in ihren Beruf zurück, für sie führte der Weg in die Pension. Aber auch zurück ins Leben: „Es war ein wichtiger Schritt für mich, hierherzukommen, auch wenn es nach den acht Wochen natürlich nicht ge-

tan ist. Dann beginnt der harte Kampf mit sich selbst und mit den Versuchungen des Lebens. Aber ich komme alle paar Wochen hierher zu Gesprächen und bin eigentlich guter Dinge.“ Was ihr Leben heute ausmacht? „Den ganzen Tag genießen. Es ist einfach schön, von der Früh bis zum Abend einen klaren Kopf zu haben.“

AB WANN BIN ICH SÜCHTIG?

Beim problematischen Alkoholkonsum übernimmt das Trinken eine Funktion wie zum Beispiel Stressabbau, Stimmung aufhellen, Beruhigung, Angst lösen usw. Von Abhängigkeit spricht man, wenn der/die Betroffene schlecht oder gar nicht kontrollieren kann, wann und wie viel Alkohol er/sie trinkt. Auch ein starker Wunsch oder eine Art Zwang zu trinken ist ein zentrales Merkmal für Alkoholsucht.

Auf der Website des API gibt es einen Selbsttest: www.api.or.at

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON PROKSCH INSTITUT
API BETRIEBS GEMEINNÜTZIGE GMBH



Im vida-Magazin beantworten die ExpertInnen des API Fragen rund um die Themen Sucht und psychische Gesundheit.

Vor den Vorhang HIER SIND WIR MENSCH

„Ein Sprachrohr für die Belegschaft ist wichtiger denn je!“

Seit 1980 ist der gelernte Drogist bei Österreichs größtem Drogeriemarkt beschäftigt. Seit 2002 ist er Betriebsrat und betreut Beschäftigte in den dm-Märkten, Kosmetik- und Friseurstudios. „Ich arbeite gerne mit Menschen. Egal ob Handelsangestellte, Friseur oder Kosmetikerin – ihre Sorgen und Ängste um Job oder Familie sind eigentlich dieselben“, weiß Werner.

WERTSCHÄTZUNG

„Jedes Unternehmen profitiert davon, wenn es dem Mitarbeiter gut geht. Und dass es ihm gut geht, das ist meine Mission“, so Werner. Gemeinsam mit dem ÖGB hat er ein Projekt ins Leben gerufen, wo Beschäftigte anonym und kostenlos eine Beratung in Krisensituationen bekommen. „Das Angebot wird sehr gut angenommen“, freut sich der Betriebsrat. „Themen ansprechen und Probleme lösen“ ist seine Devise. „Manchmal muss man in den Ring steigen, aber Betriebsrat und Geschäftsführung sollten sich auch als Partner sehen!“ Dass das funktioniert, beweisen beide damit, dass Themen, die heute in aller Munde sind, bei

Werner Wudernitz

(57 Jahre)

- BR-Vorsitzender ArbeiterInnen bei dm
- KV-Team FriseurInnen
- Familienmensch
- Hobby: Tennis
- Motto: Wenn man konsequent arbeitet und Geduld hat, kommt man ans Ziel.



Bild: z/Vg

dm bereits umgesetzt wurden: von der Anrechnung von Karenzzeiten über den Anspruch auf Papamonat bis zur Übernahme der Internatskosten für Lehrlinge.

AM PULS DER ZEIT

Kopfschütteln bereitet Werner die Diskussion um „Finanzierungsprobleme“ rund um den Mindestlohn: „Gutes Personal gibt es nur mit guter Bezahlung. Das beginnt schon bei den Lehrlingen, wo die Unterschiede aber oft gravierend sind. Erklär einem Jugendlichen im 3. Friseur-Lehrjahr, dass er 770 Euro verdient und sein Freund im Handel 1.020!“, so Werner, der sich auch um den BR-Nachwuchs, also JugendvertrauensrätInnen, kümmert.

SPARDABANK

EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN

Profitieren Sie als **vida-Mitglied**
von den **SPARDA-Kontovorteilen!**

1. Jahr
GRATIS*

10%
Rabatt**



Sichern Sie sich jetzt
Ihre Bankomatkarte im vida-Design.

Einfach online bestellen: vida.at/spardaformular
Nähere Infos gibt es auch auf vida.at/sparda

*) Das Angebot gilt bis 31.12.2018 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder OHNE Konto bei der SPARDA-BANK - Eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Die SPARDA-BANK übernimmt die Kontoführungsgebühr im 1. Jahr. Konto Basis: 21,60; Konto Klassik: 64,80; Konto Premium: 118,80; Stand: November 2017

**) Das Angebot gilt bis 31.12.2018 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder MIT bereits bestehendem Basis-, Klassik- oder Premium-Konto bei der SPARDA-BANK - Eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Stand: November 2017

DEM ALLTAG IN DER THERME WIEN ENTFLIEHEN

Jetzt mit der U1 direkt in die modernste Stadttherme Europas.



Bild: Thermo Wien – Cathrine Stukhard

Regelmäßige Auszeiten vom Alltag wirken sich positiv auf Gesundheit, Wohlbefinden sowie Körper und Seele aus. Dabei ist weniger die Dauer des Urlaubs, als vielmehr die Häufigkeit ausschlaggebend. Erholung kann man – ebenso wie Schlaf – nicht aufsparen. Daher gilt, zwischendurch immer wieder einen ganzen Urlaubstag einzuplanen, um dem Alltag zu entfliehen. Die Thermo Wien – ein Resort der VAMED Vitality World – ist die modernste Stadttherme Europas und direkt mit der U-Bahnlinie 1 erreichbar. In den weitläufigen

Thermalbecken mit integrierten Whirlpools, Massagedüsen und Liegebänken stellen sich im angenehm warmen Thermalwasser Ruhe und Entspannung ein. Und auch Fitnessbegeisterte finden Trainingsmöglichkeiten auf einer Fläche von mehr als 1.200 m². Den Alltag einfach rauschwitzen kann man im SaunaStein. Er bietet – getrennt in drei Bereiche – insgesamt 23 verschiedene Sauna- und Dampfbäder, Laconien, Tauchbecken sowie weitläufige Ruhebereiche. Also eintauchen und entspannen.



VORTEIL FÜR VIDA-MITGLIEDER

Mit der vida-Mitgliedskarte gibt es Ermäßigungen auf Tages- und 3-Stunden-Karten, erhältlich bei der ÖGB-Kartenstelle.

Infos unter Tel. 01/534 44-39675, 39677, 39679, 39681,

per E-Mail an ticket@oegb.at

oder auf der Website www.kartenstelle.oegb.at

GEWINNSPIEL AUF SEITE 23

Wir verlosen **1 x 2 Relax!**

Tagesurlaube und **1 x 1 Relax!**

Tagesurlaub „Aktiv“.

Infos zur Thermo Wien auf

www.thermewien.at, Gewinnspiel auf Seite 23

FREIZEIT

AB IN DEN URLAUB

vida hat tolle Angebote für dich.

Neues Jahr, neue Urlaubspläne. Wo soll es 2018 hingehen? Auf der Plattform www.urlaubsplus.at/vida, dem Vorteilsangebot für Gewerkschaftsmitglieder, kannst du aus einem breiten Angebot aller großen Reiseveranstalter wählen und deinen Traumurlaub zusammenstellen. Hier findest du auch Hotels und Ferienhäuser für spontane Wochenendtrips. Dein Plus: Urlaub gefunden, gebucht und gespart – nach Reiserückkehr gibt es 5 Prozent des Reisepreises aufs Konto.

Wenn du Urlaub in Österreich machen möchtest, dann informiere dich über unser Angebot an Ferienwohnungen. Bad Gastein, Dorfgastein, Salzburg, Zell am See, Kötschach-Mauthen, Kitzbühel oder Wörgl: Die vida-Ferienwohnungen sind nicht nur zentral gelegen, sondern auch modern ausgestattet und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder. Suche dir „deine“ vida-Ferienwohnung aus und buche deinen Urlaub mit vida.

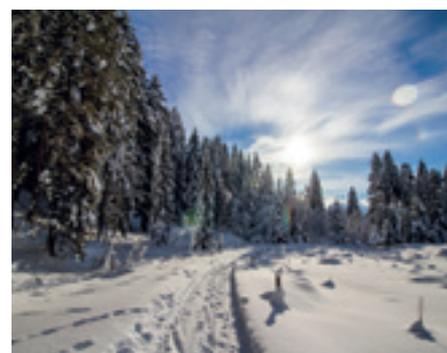


Bild: Patrick Daxenbichler – Fotolia.com

KONTAKT

vida-Ferienwohnungen

Tel. +43 1/534 44-79232

www.vida.at/ferienwohnungen

RELAXEN IN DER THERME WIEN

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 1 x 2 Relax! Tagesurlaube und 1 x 1 Relax! Tagesurlaub „Aktiv“. Mehr Infos zur Therme Wien findest du auf Seite 22 und auf www.thermewien.at.



Bild: Therme Wien – Cathrine Stukhard

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Abk.: Arbeiter-Samariter-Bund	im Pendelverkehr einges. Fahrzeug	▼	Nahverkehrsmittel (Kurzwr.)	österr. Operettenkomp. † 1948	▼	Verhältniswort mit Artikel	Kolbengetreide	Rohkostspeise m. Getreideflocken	Strom zur Nordsee	Dauer, Ausdehnungsbegriff
▶	▼	○ ₃	Flegel, Rüpel	▶			▼	▼	▼	▼
Hufner	▶					Schulfestsaal heben	▶			○ ₁
▶			Hinterschiff		starke Zuneigung	▶	○ ₅			
Recht; Rechtswissenschaft		österr. Magier u. Helseher (Erik Jan) †	▶							
▶				○ ₂	Lichtbrecher		Verordnung		erhaschen	
Schloss in Tirol		österr. Filmkomiker (Rudolf) †	▶	Signalgerät	▶				▼	
▶						○ ₄		ugs.: Greisin		Bindewort
ugs.: Besserwisser, Nörgler	Kurzwort für Popmusik		Fußballmannschaft	Gegenteil von Ausland	▶					
Kostenpunkt der Reise	▶						Wasserpflanze	▶		
▶				einen Stall reinigen	▶				○ ₆	
Abgabe bei einem Grenzübertritt		Auto-mobil-Weltverband (Kf.)	▶			Almhirt	▶			®

s1112-53

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Therme Wien“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
 7. Jänner 2018

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 5/2017
 Lösungswort: **SICHER**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: Lisa Lux
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>



Wir danken für Ihr Vertrauen
und wünschen Ihnen und Ihrer Familie

frohe Weihnachten

und ein glückliches neues Jahr!

Österreichische Beamtenversicherung,
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

